

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 51 (1925)
Heft: 27

Illustration: Sonntagsknipser
Autor: Bö [Böckli, Carl]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Um Sonntag dauernd abzudrucken
Erfüllt den Menschen mit Entzücken,
Worauf er meist zwei Tage später,
Besikt die fertigen Resultäter,

Worauf er sie ins Album kleibt,
Worunter er ein Datum schreibt,
Worauf er solches dann und wann
Besuchspersonen zeigen kann.

ohne daß Lübben Tjarks mit allen möglichen Argumenten versucht hätte, die Prämie herunterzudrücken, doch hierin blieb der Agent unerbittlich. „Das sind feste Sätze und keine Versicherung, die auf sich hält, wird davon abweichen“, meinte er.

Das Karrenjahr verfloss und soeben hatte Tjarks die Prämie für das dritte Versicherungsjahr bezahlt. In übermäßig schlechter Laune kam er nach Hause.

„Das schöne Geld“, stöhnte er. „Wubke schwieg gedankenvoll. „Tschä, Badder, wenn Du meinst — — —?“

Am Abend dieses Tages kam Lübben in großer Eile zu Detmar Sieberts, seinem Nachbarn gegangen.

„Detmar,“ sagte er, „ich weiß das wohl, Du kannst mir nicht recht auf das Fell gucken, aber ich denk', wenn einer in Not ist, denn so macht das nichts. Ich wollt Dich

nämlich um Deinen Braunen und den Ketschwagen bitten. Denn was Wubke ist, die hält das vor Käsenpein nicht mehr aus, und seitdem ihr der Schmied hier einmal den halben Kiefer mit ausgerissen hat, mag sie da nich mehr gern hin und hat sich ja nu in den Kopf gesetzt, sie will nach'n Doktor in 'r Stadt. Ja, und mit der alten Kuh und mit den Ackerwagen komme ich nich recht weiter.“

Detmar nickte: „Kannst Du kriegen, Tjarks Badder.“ Lübben bedankte sich und bald darauf fuhr er mit der, in drei Betten verpackten, Wubke zum Dorfe hinaus.

Es mochte Mitternacht sein, als Peter Klump, der Nachtwächter, aus Heiko Timmens Krug kam, wo er sich ein paar Stunden von seinem angestrengten Dienst erholt hatte.

Er steckte sein kräftig geformtes und gefärbtes Riechorgan in die Luft.